



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Soziale Umschichtung des deutschen Volkes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Schuldherrschaft glaubte und die aus Deutschland in der Form von Reparationen zurückfließenden Kapitalien als Zinsen und Fälligkeiten entgegennahm, ohne den fehlerhaften Kreislauf dieser Geldbewegung zu durchschauen, schien alles wohlbestellt.

Aber gerade in dieser Zeit der künstlichen Hochkonjunktur hat sich in Deutschland eine Umbildung der soziologischen Struktur durchgesetzt, die mit der Zukunft des deutschen Volkes auch die der NSDAP vorausbestimmte.

Was sich in den letzten Friedensjahren vorbereitet hatte, im Weltkrieg schon schattenhaft Gestalt annahm und während der Inflationszeit in die Form wuchs, das wurde jetzt zur herrschenden Erscheinung: das Bürgertum wurde proletarisiert, die Arbeiterschaft zu einem Teil in die kleinbürgerliche Sphäre emporgehoben, teils ganz auf den Grund der Gesellschaft hinabgedrückt und der Besitz nur noch von kleinen Kreisen verwahrt. Das Volk setzte sich nun zum größten Teil aus Angestellten aller Art zusammen, Gehalts- und Lohnempfängern, die, ohne Vermögen und Spargeld, von der Hand in den Mund lebten. Der Begriff des Kapitals aber wurde ganz an das anonyme Aktien- und Bankkapital gebunden, das zu Wuchezinsen ausgeliehen werden mußte, um im Verkehr von Bank zu Bank eine Rendite abzuwerfen.

Aus dieser Umwälzung gingen ganz neue Schichtungen hervor. Der Unterschied zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft wurde aufgehoben, und es entstand eine große Gemeinschaft der Arbeitnehmer, die von Klassengegensätzen innerhalb ihrer Schicksalsgemeinschaft nichts mehr wußte. Zu ihr bekamte sich auch der Landwirt, der von Steuern und Abgaben erdrückt und durch Hof- und Grundschulden vom Kapitalismus abhängig wurde. Als eine neue Erscheinung, die sich schon in der ersten Periode der Nachkriegszeit abgehoben hatte, wuchs das Werkstudententum heran. Es kam aus den unbemittelten Studierenden, die den Besuch der höheren Schulen durch Handarbeit ermöglichen mußten und nun, als völlig Entkastete, für sich und ihre Umwelt die Vermittlung zwischen Kopf- und Handarbeitern sicherstellten. Sie haben aber auch die Universitäten zu einer Nachprüfung des zwischen diesen und dem Volksganzen bestehenden Verhältnisses gezwungen.

In dieser großen, entkasteten Menge ehemals streng geschiedener Volksgenossen kamen auch zahlreiche Offiziere und Soldaten unter, die nach der Auflösung der Armee und der Entlassung der Freikorps keine Verwendung mehr gefunden hatten.

Die ganze Proletarisierung lief also auf eine Durchdringung der Massen mit Elementen einer höheren Schicht hinaus und ergab somit eine neue, bindungsfähigere und bindungsbeflissenerere Gemeinschaft.

Als Arbeitslosigkeit einfiel, wurde daraus abermals eine Schicht ausgeschieden, die nun als Schicksalsgemeinschaft unter sich zu neuen Bindungen kam. In diesem rasch anwachsenden Heere von Arbeitslosen aller Berufe gab es keine anderen Gegensätze mehr als die durch die Teilnahme an der Politik bedingten. Die Seelenlage war die gleiche.

So schuf gemeinsame Volksnot ein neues Volk, dem die Idee der Volksgemeinschaft eingeboren war. Der darin waltenden höheren nationalen und sozialistischen Idee den Vorrang zu erstreiten vor dem kommunistischen Ideal, das war die Aufgabe, die der Nationalsozialismus sich gesetzt hatte. Er rückte also einer Doktrin zu Leibe, die noch von der Struktur einer nicht mehr lebendigen Gesellschaftsordnung ausging und die Herrschaft für das Proletariat als Klassenregiment forderte.

Dieser Kampf wurde auf breitester Grundlage geführt. Er spitzte sich nicht zu einem Zweikampf mit dem Kommunismus zu, sondern richtete sich gegen die ganze marxistische Front. Er erfaßte also auch die Sozialdemokratische Partei, die seit dem Jahre des Umsturzes die größte Gefolgschaft gefunden hatte.

*

Es war von Anfang an ein schwerer Kampf, aber er mußte mit jedem Schritt leichter werden, der zur Gewinnung der Macht führte. Solange die Sozialdemokratie noch imstande war, ihre Politik auf die Befriedigung der materiellen Ansprüche ihrer Anhänger zu gründen und Staat und Gesellschaft dazu die Mittel lieferten, befand sie sich in gesicherter Stellung. Da sie aber ihr geistiges Kapital aufgebraucht hatte und ihre materialistische Lehre dem Sturm

der Zeiten nicht gewachsen war, sah sie sich rasch in die Verteidigung geworfen. In dieser hielt sie sich, indem sie je nach den Umständen an der Regierungsgewalt teilnahm oder sich dieser entschlug, dank einer Verfassung, die den Staat auf die Parlamentsherrschaft stützte, noch jahrelang. Aber je weiter die Verarmung des Volkes fortschritt und je schwächer der wirtschaftliche Puls schlug, desto unfruchtbarer wurde eine Politik, die jeden idealistischen Zug vermessen ließ und vom Klassengedanken nicht loskam. An der deutschen Sozialdemokratie erfüllte sich das Schicksal einer Lehre, die einzig auf den Materialismus gegründet war und von der Voraussetzung ausging, daß des Fortschritts kein Ende und die Lebenswerte an den Lebensstand gebunden seien.

Als Gegenspieler des Liberalismus und mit ihm in Politik und Wirtschaft zu Macht gekommen und durch ihn mit dem Aufschwung der Wirtschaft verknüpft, ermattete sie, als der Abstieg begann und der Kampf um den Lohn und den Anteil am Ertrag der Arbeit von dem Kampf um die Existenz des Volkes und die Arbeitsbeschaffung abgelöst wurde. Sie konnte den Kampf gegen den Nationalsozialismus nicht führen, obwohl sie die wichtigsten Posten im Staate besetzt hielt, denn sie hatte der Ideologie und dem Kampfsgeist dieser Bewegung nur noch passiven Widerstand entgegenzusetzen.

Der kommunistische Flügel des Marxismus, in dem noch die chiliastische Idee von der beglückenden Herrschaft des Proletariats so lebendig war, daß er ihr mit allen Mitteln Bahn zu brechen suchte, war kein so schwächlicher Gegner. Er lag immer noch im Angriff und war nicht gesonnen, vor einem neuen Gegner zu weichen. Er wähnte seine Zeit gekommen, als die Scheinblüte verdorrte und die Arbeitslosigkeit Millionen auf die Straße stellte, und zog auch Millionen zu sich herüber. Die bolschewistische Gefahr war unendlich größer, als sie schien, weil der Kommunismus unterirdisch seine Gänge grub und zugleich aus der Verbundenheit mit Moskau und aus seiner Verwandtschaft mit der Sozialdemokratie Nutzen zog. Er allein focht auf beiden Flanken gedeckt.

So kam es, daß der Erfolg des Nationalsozialismus zur Hauptsache doch durch den Austrag des Kampfes mit dem Kommunismus bestimmt wurde. Man gab sich darüber auch keinem Zweifel hin und